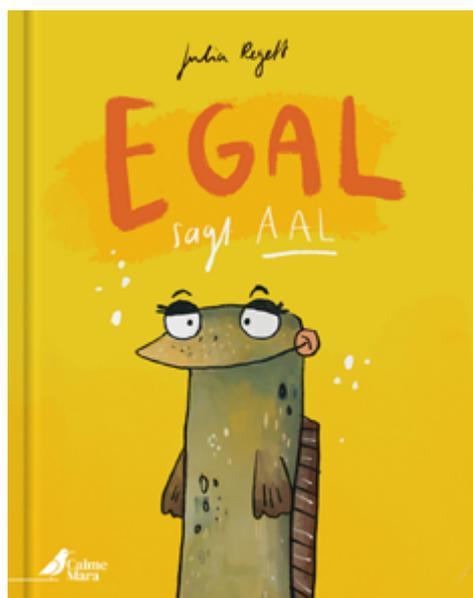


EGAL

sagt AAL



geschrieben und illustriert von Julia Regett



Egal, sagt Aal

ISBN: 978-3-948877-68-2

Preis: 22,00€ (D) 22,60 € (A)

Format: 24 x 31 cm / Hardcover

Seitenanzahl: 32 Seiten

Alter: 4+

Erscheinungstermin: **20. März 2025**

**So sympathisch und originell wie »Knotenklaus«:
das zweite Bilderbuch von Erfolgsautorin Julia Regett**

Eintauchen ins Spannungsfeld zwischen Gemeinschaft und Selbstbestimmung

Einst aus der Sargassosee durch den großen Ozean hergeschwommen, lebt im Teich ein ganz und gar ungewöhnlicher Fisch. Nicht nur sieht Aal mit seinen grünen Schuppen aus wie eine schillernde, lange Luftschlange, Aal ist noch für etwas anderes im ganzen Teich bekannt: Wo immer Aal vorbeischwimmt, erschallt es laut und deutlich: »Mir doch egal!« Denn Aal schert sich weder um große Abenteuer noch um seine kleinen Flossen. Sogar was es zu futtern gibt, ist Aal total egal! Selbstbewusst, sorglos und eigensinnig kümmert es Aal wenig, was die anderen Tiere im Teich denken. Ob die Stichlinge sticheln, weil Aal so anders aussieht, Bernd Biber bezweifelt, dass Aal bis ins Meer schwimmen kann, oder die Forellen Aal das Rückenschwimmen verbieten wollen – Aals Antwort lautet stets: Mir doch egal! Auch, dass Fred Flusskrebs gerade erst mühsam seinen Stein sauber gemacht hat und Aals Chaos ganz schrecklich findet, könnte Aal nicht egal sein. Zumindest bis zu dem Moment, als Fred in Tränen ausbricht und Aal das Egal auf einmal im Herzen wehtut.

Diese unbeschwerte Bilderbuchgeschichte aus der Feder von »Knotenklaus«-Schöpferin Julia Regett zeigt, wie es gelingen kann, sich selbst treu zu bleiben und dabei gleichzeitig die Bedürfnisse seiner Mitmenschen – oder in Aals Fall: Mit-Tiere – nicht aus dem Blick zu verlieren. Gemeinsam mit Aal erkunden kleine und große Leser*innen spielerisch das Spannungsfeld zwischen Gemeinschaft und Selbstbestimmung und finden heraus, dass es eine gute Mischung aus Einfühlungsvermögen, Rücksichtnahme und einer kleinen Portion Egoismus braucht, um ein Gefühl dafür zu entwickeln, in welchen Situationen ein beherztes »Egal« niemanden traurig macht. Dabei sorgen nicht nur Aals lässige Art, sondern auch Julia Regetts humorvolle und teilweise wimmelbuchartige Illustrationen für ganz viel Spaß beim Lesen, Anschauen und Entdecken.

Interview: Autorin Julia Regett über »Egal, sagt Aal«

Wie würdest Du Dein neues Kinderbuch »Egal, sagt Aal« in drei Worten beschreiben?

Frech, sanft und einfach Aal.

Wie bist Du auf die Idee für die Geschichte gekommen?

Die Idee entstand durch mein Interesse an Aalen und meine persönlichen Erfahrungen. Ich wähle bei meinen Kinderbüchern gerne Themen, die mich selbst beschäftigen oder beschäftigt haben. Das war bei »Knotenklaus« so, der sich seine Gefühlsknoten erst einmal ganz genau anschauen musste, bevor er sie lösen konnte, und das ist nun bei »Aal« ähnlich. Ein *Egal* kann verletzen oder stärken – es kommt darauf an, wie man es einsetzt. Genau diese Dissonanz wollte ich zeigen. Manchmal braucht es ein lautes »Egal!«, um sich nicht zu viel zu sorgen, aber manchmal tut es weh, wenn einem anderen alles egal ist. Mir ist es wichtig, dass meine Bücher nicht nur einen Einblick in die Tierwelt geben, sondern auch die Innenwelten und Gefühle von uns Menschen widerspiegeln. Ich möchte sowohl Kinder als auch Erwachsene ansprechen. Schließlich sind es ja die Erwachsenen, die das Buch am Ende vorlesen dürfen.

Ein Aal ist ein eher ungewöhnlicher Protagonist für ein Kinderbuch. Warum ist ausgerechnet dieses Tier die Hauptfigur deines Buches?

Ich habe mich schon immer für alle möglichen Lebewesen interessiert, auch für Tiere, die bei manchen Menschen zunächst Ekel auslösen. Schon als Kind habe ich fröhlich Frösche gesammelt und zahlreiche Schnecken in Brotdosen mit nach Hause gebracht und im Garten Gassi geführt – zum Leidwesen meiner Mutter, deren Rosen das nicht überlebt haben. Dieses Interesse ist bis heute geblieben. Auch Aale werden oft eher negativ wahrgenommen und in der Kinderbuchwelt findet man sie kaum. Dabei ist der Aal ein so besonderer Fisch! Allein die Tatsache, dass alle Aale, die man hier in Seen und Gewässern findet, aus der Sargassosee hergeschwommen sind, ist für mich unvorstellbar. Und dann schwimmen sie nach 15 Jahren auch noch zurück! Ganz ohne Navi! Ohne etwas zu fressen! Je mehr ich mich mit Aalen beschäftigt habe, desto klarer wurde mir: Darüber möchte ich ein Kinderbuch schreiben.

Du hast für Aals Geschichte im Vorhinein sehr viel zu diesem faszinierenden Fisch recherchiert. Was hat dich während deiner Recherche besonders beeindruckt?

Lange wusste man nicht, woher der Aal eigentlich kommt. Aristoteles dachte damals, Aale würden einfach spontan im Schlamm entstehen. Auch Sigmund Freud hat sich während seiner Studienzeit mit dem Aal beschäftigt. Er hat unzählige Aale untersucht, um herauszufinden, ob sie Geschlechtsmerkmale haben – aber ohne Erfolg. Erst der dänische Biologe Johannes Schmidt konnte das Rätsel lösen. Er ließ Netze an Frachtern befestigen und verfolgte so, wie eine Nadel im Heuhaufen, die Route der Aale. Am Ende fand er heraus:

Europäische Aale wandern zur Fortpflanzung in die Sargassosee. Aale kann man nicht züchten, weil ihre Fortpflanzung an die Bedingungen der Sargassosee gebunden ist. Deshalb ist es so wichtig, sie zu schützen. Jeder Aal, der aus einem Gewässer gefischt wird, fehlt auf seiner Reise dorthin und kann sich nicht mehr vermehren. Kein Wunder also, dass der Aal mittlerweile auf der Roten Liste der gefährdeten Arten steht. Aber vielleicht bringt seine Wahl zum »Fisch des Jahres 2025« mehr Aufmerksamkeit und sorgt dafür, dass das ein oder andere Aalbrötchen verschmählt wird. Neben Fachliteratur und verschiedenen Dokumentationen hat mich besonders das Buch »Das Evangelium der Aale« inspiriert. Aale durchlaufen vier Transformationen, Sigmund Freud und Aristoteles haben sich mit ihnen beschäftigt, und die Frage „Woher kommt der Aal?“ bewegt die Menschen seit Jahrhunderten – und jetzt auch mich.

Hast du einen persönlichen Bezug zu Aalen?

Persönlich habe ich leider noch keinen Aal kennengelernt, aber ich würde mich freuen, einmal einen in freier Wildbahn zu sehen – nicht anzufassen! Blickkontakt würde mir völlig reichen.

Nach »Lass es raus, Knotenklaus« ist »Egal, sagt Aal« bereits dein zweites Kinderbuch, in dem ein Wassertier die Hauptrolle spielt. Woher kommt deine Affinität zu Gewässern und ihren Bewohner*innen?

Meine Affinität zu Tieren aus der Unterwasserwelt hängt vermutlich damit zusammen, dass ich als Kind keine Haustiere mit Fell haben durfte. Das fand ich damals richtig doof. Statt eines weichen Hasen war dann mein erstes Haustier eine Wasserschildkröte namens Rambo, die mittlerweile bei einer netten Frau in Borken in einem Teich lebt. Ich habe heute selbst ein Aquarium, in dem allerdings nur Wasserpflanzen und Garnelen leben. Ein dichter Dschungel aus Pflanzen und Holz, überall gibt es etwas zu entdecken – ganz nach meinem Geschmack. Auch im Urlaub könnte ich stundenlang auf einem Steg liegen, ins Wasser starren, Barsche beobachten und quasi in diese andere Welt »abtauchen«.

Aal fällt es überhaupt nicht schwer, Kritik an sich abprallen zu lassen und fiese Sprüche ganz einfach mit einem beherzten »Das ist mir egal!« zu kontern. Wie ist das bei dir?

Das ist eine gute Frage. Ja, Aal ist mir da manchmal um einiges voraus. So ein innerliches *Ach, mir doch egal, was andere von mir denken* könnte ich ab und zu sicher auch gut gebrauchen. Aber das ist phasenabhängig. Wir kennen es alle: Es gibt Zeiten, in denen fühlt man sich stark, und dann gibt es Phasen, in denen so viel los ist, dass es am *Egal* hapert. Ich glaube, das *Egal* muss man üben. Manchmal hätte ich Aal mit seinem lauten »Egal« gerne bei mir. Es müsste ja nicht einmal mein Gegenüber treffen – in solchen Momenten würde mir ein innerlich lautes *EGAL* in meinem Kopf schon helfen.

Aal wird nicht gegendert, im Text taucht kein einziges Mal das Personalpronomen »er« oder »sie« auf, wenn von Aal gesprochen wird. Wieso ist das so?

Aale entwickeln ihre Geschlechtsmerkmale wie gesagt erst spät in ihrem Leben – kurz bevor sie zur Sargassosee aufbrechen. In dieser »Silvering«-Phase verändert sich ihr Körper: Sie werden silbrig, ihre Augen wachsen, und erst dann bilden sich ihre Geschlechtsorgane aus. Bis zu diesem Punkt sind sie geschlechtslos. Deshalb habe ich mich dazu entschieden, in meinem Buch auf eine Genderzuweisung zu verzichten.

Fine Forelle, Walter Wasserfloh, Helga Haubentaucher – alle Tiere, die im Teich leben, haben einen Vornamen. Nur Aal nicht. Gibt es dafür einen bestimmten Grund?

Ich habe lange nach geschlechtsneutralen Namen gesucht und bin letztendlich zu dem Schluss gekommen, dass einfach *Aal* am besten zu Aal passt. Ich hätte auch Luca oder Kim wählen können oder einen Fantasienamen, aber das fühlte sich nicht richtig an. Jetzt finde ich *Aal* einfach super. Und ich bin mir sicher, Aal würde mir da zustimmen.

Im Laufe der Geschichte erfährt Aal, dass man sich selbst treu bleiben und gleichzeitig die Bedürfnisse anderer im Blick behalten kann. Für Aal ist das ein ziemlicher Balanceakt. Wie geht es dir damit im wahren Leben? Fällt dir das leicht?

Mir selbst fällt das tatsächlich leichter als Aal. Sich selbst treu zu bleiben und gleichzeitig die Bedürfnisse anderer im Blick zu haben – das schließt sich für mich nicht aus, im Gegenteil. Dieser Teil basiert stark auf persönlichen Erfahrungen. Ich habe selbst erlebt, wie sich das Egal eines Menschen auf andere auswirken kann. Es kann zunächst den Eindruck erwecken, dass jemand stark und unverwundbar ist, weil ihm alles egal ist. Doch oft wird dabei übersehen, dass dieses Egal andere verletzt und keine Rücksicht auf die Gefühle von Mitmenschen nimmt. Das wollte ich im Buch aufgreifen, um zu zeigen, dass das Egal nicht nur eine Schutzmauer sein kann, sondern auch zu einer Distanz führen kann, die uns isoliert oder uns blind für die Bedürfnisse anderer macht.

Gibt es etwas, das dir egal ist?

Eine gar nicht so leichte Frage. Ich glaube, ein zu 100%-iges *Egal*, welches immer gilt, kann ich gar nicht benennen. Mir ist fast immer egal, ob ich verschiedenfarbige Socken anhabe.

Was ist dir nicht egal?

Rassismus, Sexismus, Klassismus, Homophobie und Ungerechtigkeit sind für mich zentrale Themen, die nicht einfach mit einem *Egal* abgetan werden können. Diese Themen betreffen uns alle und verdienen Aufmerksamkeit und Einsatz. Dazu werde ich immer aktiv und mit Überzeugung Stellung beziehen.

Was würdest du gerne tun, wenn einen Tag lang alles völlig egal wäre?

Wenn »alles egal« bedeutet, dass nichts eine Konsequenz hat, dann würde ich wahrscheinlich mein Handy zu Hause lassen, keine Mails lesen, freihändig Fahrrad fahren und mir im Atelier die größte Leinwand der Welt kaufen – und alle Farben dazu. Vielleicht würde ich auch einfach in ein fernes Land fliegen, obwohl ich eigentlich starke Flugangst habe und mir die Umwelt am Herzen liegt. Aber wenn ich mir das so überlege, wäre es vielleicht sogar ein bisschen langweilig, wenn wirklich alles egal wäre. Vielleicht macht genau das den Reiz aus: dass vieles eben nicht egal ist.

Interview vom 20. März 2025

Kostenfreie Verwendung nur im Rahmen einer redaktionellen Veröffentlichung mit Coverabdruck – Beleg erbeten!

Die Autorin und Illustratorin

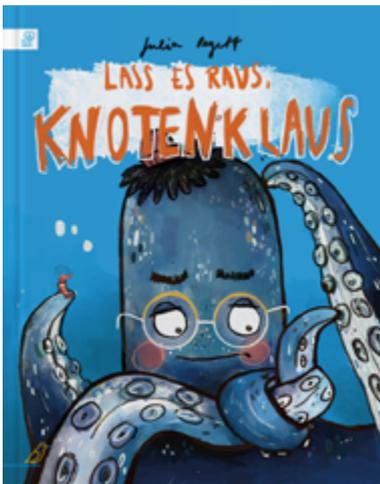


© Alexa Ramthun

Julia Regett

Julia Regett lebt im trubeligen Köln. Den Pinsel schwingen und die Ideen sprudeln lassen – da fängt es bei Julia an zu kribbeln. Neben dem Illustrieren arbeitet sie gern auf großen Leinwänden im Atelier, düst mit dem Rad durch die Gegend und entwirft Postkartenmotive. »Egal, sagt Aal« ist ihr drittes Kinderbuch.

Weitere Bücher von Julia Regett im CalmeMara Verlag



Lass es raus, Knotenklaus

Autorin: Julia Regett
Illustratorin: Julia Regett
Verlag: CalmeMara Verlag
Ab 4 Jahren
HARDCOVER
40 S. / 25,5 x 32,5 cm
Preis: 20,00 €

ISBN: 978-3-948877-24-8



Eine kleine große Reise um die Welt

Autor: Daniel Wagner
Illustratorin: Julia Regett
Verlag: CalmeMara Verlag
Ab 3 Jahren
HARDCOVER
32 S. / 22 x 22 cm
Preis: 14,95 €

ISBN: 978-3-948877-18-7

CalmeMara-Bücher tun Gutes:

Tierschutz und die Berücksichtigung der Bedürfnisse von Tieren ist ein Thema, das CalmeMara sehr am Herzen liegt. Soziales Engagement in diesem Bereich ist dem Verlag wichtig, daher spendet er einen Teil der Erlöse von jedem verkauften Buch an den Bielefelder Begegnungs- und Lebenshof *Dorf Sentana* und unterstützt auf diese Weise die dort lebenden Tiere und die sozialen Projekte der Einrichtung.

CalmeMara-Bücher schützen Tier und Umwelt:

»Egal, sagt Aal« wurde – wie alle CalmeMara Hardcover-Bücher seit Beginn 2023 – vegan und V-Label-zertifiziert hergestellt. Auch darüber hinaus achtet der Verlag darauf, möglichst ressourcenschonend und nachhaltig zu produzieren (Verwendung von ÖKO-Druckfarben auf Pflanzenbasis, Drucklack auf Wasserbasis und zertifiziertem Papier; Verzicht auf den Einsatz von Folienkaschierungen uvm.) und die Transportwege kurz zu halten.